

Städtische Erinnerungskultur
Rundestraße 6
30161 Hannover
Telefon: 0511 / 168 - 42088
erinnerungskultur@hannover-stadt.de

Institut für Didaktik der Demokratie
Leibniz Universität Hannover
Callinstraße 20
30167 Hannover
Telefon: 0511 / 762 - 4698
info@demokratiadidaktik.de

Kommunales Kino
Hannover
Sophienstr. 2
30159 Hannover
Telefon: 0511 / 168 - 44732
kokki@hannover-stadt.de

Redaktion: Florian Grumbies, Dr. des. Christian Hellwig, Ralf Knobloch-Ziegan,
Dr. Karljosef Kreter, Prof. Dr. Detlef Schmieden-Ackermann
Layout: Florian Grumbies

März 2018

Kartenreservierung und -vorverkauf:
Tel. 0511 / 168 - 45522 | KokiKasse@Hannover-Stadt.de
Montag - Freitag von 12.00 - 18.00 Uhr und an der Abendkasse.
Die Kinokasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Spielbeginn.



13. Juni 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

ICH KLAGE AN

NS-Spielfilm | Regie: Wolfgang Liebeneiner
mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann u.a.
Deutschland 1941 | Länge: 120 Minuten
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

„In Liebeneiners berüchtigtem Film, der in enger Zusammenarbeit mit dem NS-Propagandaministerium entstand und durch sein Plädoyer für Sterbehilfe die staatliche Euthanasie-Politik unterstützen sollte, ist die Frau des Mediziners Dr. Heyt unheilbar an Multipler Sklerose erkrankt. Sie ersucht zunächst ihren Hausarzt Dr. Lang, einen Freund der Familie, ihrem Leiden ein vorzeitiges Ende zu setzen. Als dieser ablehnt, bittet sie ihren eigenen Mann. Heyt entspricht ihrem Wunsch und verabreicht ihr ein tödliches Gift. Als ein Dienstmädchen ihn anzeigen und es zum Prozess kommt, steht ihm Dr. Lang zunächst als Gegner gegenüber. Doch durch einen ähnlichen Fall in seiner eigenen Praxis und durch Heyts engagierten Auftritt vor Gericht ändert Lang schließlich seinen Standpunkt.“
(filmportal.de)

Wissenschaftliche Einführung: Dr. Dirk Alt, Gesellschaft für Filmstudien e.V.

22. August 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

ROSEN FÜR DEN STAATSANWALT

Spielfilm | Regie: Wolfgang Staudte
mit Martin Held, Ingrid van Bergen, Walter Giller u.a.
Deutschland 1959 | Länge: 98 Minuten
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

„Weil er während des Zweiten Weltkriegs zwei Dosen Fliegerschokolade auf dem Schwarzmarkt gekauft hat, wird der Soldat Kleinschmidt von einem Kriegsgericht unter der Anklage des Kriegsgerichtsrats Schramm zum Tode verurteilt. Durch einen Fliegerangriff entkommt Kleinschmidt der Exekution.“

Nun ist der Krieg vorbei, Kleinschmidt kehrt in seine Heimatstadt zurück. Dort trifft er durch Zufall seinen einstigen Ankläger Schramm wieder, der auch im „entnazifizierten“ Deutschland Karriere als Oberstaatsanwalt gemacht hat. Schramm, der noch immer von seiner treudeutschen Gesinnung geleitet wird, fürchtet um die Aufdeckung seiner dunklen Vergangenheit und setzt alles daran, Kleinschmidt aus der Stadt zu vertreiben. Als der traumatisierte Kleinschmidt im Affekt ein Schaufenster einschlägt, um zwei Dosen Schokolade zu stehlen, kommt es zu einem neuerlichen Prozess, bei dem abermals Schramm die Anklage führt.“
(filmportal.de)

Wissenschaftliche Einführung: Dr. Karljosef Kreter, Städtische Erinnerungskultur Hannover.



HANNOVER

Filmreihe

ERINNERUNGSBILDER

FILME ZUR ERINNERUNGSKULTUR IM KOMMUNALEN KINO HANNOVER

Frühjahr / Sommer 2018

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Eine Kooperation von
Kommunalem Kino Hannover,
Städtischer Erinnerungskultur Hannover
Institut für Didaktik der Demokratie

FILMREIHE ERINNERUNGSBILDER

Der Dreiklang von Erinnerung, Geschichte und Film ist heute selbstverständlich in einer globalisierten Erinnerungskultur. Unser kollektives und kulturelles Gedächtnis wird zunehmend bebildert und auch herausgefordert von den fiktionalen und nonfiktionalen Inhalten filmischen Schaffens. Das Medium Film bringt uns die Vergangenheit in ihren Grenzen, Verwicklungen und menschlichen Abgründen näher, lässt uns eintauchen in Ereignisse und persönliche Schicksale und präsentiert uns alternative Blickwinkel auf bereits verfestigte gesellschaftliche Stereotype.



Die **Filmreihe „Erinnerungsbilder“** bietet ausgewählte Dokumentar- und Spielfilme zu Themen der nationalsozialistischen Diktatur und deren Aufarbeitung wie auch zu anderen Genoziden und Formen der Erinnerungskultur in aller Welt. Sie zeigt auf, mit welch unterschiedlichen inhaltlichen, ästhetischen und film-erzählerischen Ansätzen Drittes Reich, Holocaust und Krieg im Kino erinnert werden. Die ausgewählten Filme regen an zum Nachdenken über Formen und Wege des Erinnerns und über Bezüge der „Erinnerungsarbeit“ zu aktuellen Debatten über Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und gesellschaftliche Gewalt.



21. März 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr AM ENDE KOMMEN TOURISTEN

Spielfilm | Regie: Robert Thalheim
mit Alexander Fehling, Ryszard Ronczewski u.a.
Deutschland 2007 | Länge: 85 Minuten
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

„Sven leistet seinen Zivildienst in Polen in einem Jugendgästehaus, das zur Gedenkstätte des einstigen Vernichtungslagers Auschwitz gehört. In der Stadt Oswicim – wie Auschwitz auf Polnisch heißt – ist nichts wie an anderen Orten, alles ist von der Geschichte überschattet. Zu Svens Aufgaben gehört auch, den Holocaust-Überlebenden Herrn Krzeminski zu betreuen. Der widerspenstige Krzeminski repariert für das Museum der Gedenkstätte alte Koffer, Relikte der ehemaligen Lagerhäftlinge. Sven lernt die Polin Ania kennen, die Führungen für die deutschen Besucher der Gedenkstätte macht. Die sich anbahnende Beziehung zwischen den beiden verändert Svens Blick auf seine Arbeit und das Leben in Oswicim.“
(fimportal)

Wissenschaftliche Einführung: Dr. des. Christian Hellwig,
Institut für Didaktik der Demokratie.

18. April 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

DER SCHMALE GRAT

US-Spielfilm | Regie: Terrence Malick
mit Nick Nolte, Sean Penn, Adrien Brody, John Cusack u.a.
USA 1998 | Länge: 171 Minuten | FSK: ab 16
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Der auf dem Buch „Insel der Verdammten“ von James Jones basierende Spielfilm begleitet die Soldaten einer US-Kompanie bei der blutigen Eroberung der pazifischen Insel Guadalcanal im Sommer 1942.



Vor der beeindruckenden Naturkulisse des Regenwalds erleben die Soldaten die Kriegshölle aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Verwundung, Tod, das Schreien der Verletzten, die Suche nach Schutz vor dem feindlichen Feuer und die Grausamkeit des Krieges wechseln sich ab mit Szenen friedlicher Naturmomente und in Harmonie lebender Ureinwohner. Sinnlosigkeit und Erbarmungslosigkeit des Krieges treten offen zutage, als der Kompanie befohlen wird, trotz hartnäckigem japanischen Widerstand eine Hügelkette zu erobern...

Wissenschaftliche Einführung: Dr. des. Christian Hellwig,
Institut für Didaktik der Demokratie.

16. Mai 2018, Mittwoch, 19:30 Uhr

LONG NIGHT'S JOURNEY INTO DAY

Dokumentarfilm | Regie: Frances Reid, Deborah Hoffmann
Australien 2000 | 94 Minuten | Sprache: dt. Untertitel
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Als nach über vierzig Jahren das Regime der Apartheid in Südafrika endete, hofften seine Unterstützer auf Straffreiheit, während die Opfer endlich Gerechtigkeit herbeisehnten. Um die Verbrechen aufzuklären und eine Aussöhnung zwischen Opfern und Tätern zu erreichen, brachte von 1996 bis 1998 eine „Wahrheits- und Versöhnungskommission“ Opfer und Verfolger zusammen. Der Dokumentarfilm begleitet vier dieser Fälle.

„Ein Offizier der weißen Spezialeinheit bemüht sich voll tiefer Reue angesichts der Verbrechen, die er begangen hat, um Versöhnung mit der verbitterten Frau eines schwarzen Aktivisten, den er vor vierzehn Jahren getötet hat. Eine Gruppe von Müttern erfährt nach langen Jahren der Fehlinformation und Verleugnung durch die Autoritäten die Wahrheit darüber, wie ihre Söhne verraten und in einer heimtückischen Verschwörung der Polizei getötet wurden.“ (*Internationales Forum des jungen Films, 2000*)

Wissenschaftliche Einführung: Prof. Dr. Brigitte Reinwald, Historisches Seminar, Universität Hannover (angefragt).

